

KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-GLEIVE-BERG



Völkische Zeitung

Jahr 1828.

№ 23.

Samstag den 9. Februar.

(Verfasser M. Dü Mont-Schauberg.)

Preußen.

Köln. Im Laufe des Jahres 1827 wurden hieselbst 67 einfache und 13 qualifizierte Diebstähle verübt. — Wegen Straßenbettelei wurden verhaftet und der Behörde überliefert, 39 weibliche und 83 männliche Individuen. 572 Personen waren wegen Polizei-Kontraventionen vor das Polizeigericht gestellt; und 768 Individuen auf dem städtischen Depot befristet worden.

In der hiesigen Leihhaus-Anstalt wurden vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1827 an, 48,428 Pfänder versetzt, worauf 81,602 Thaler 20 Sgr. Vorschuß gegeben waren. Für 46,121 eingelöste Pfänder betrug der Empfang 77,747 Thaler 10 Sgr. 9 Pf.; und für 738 verkaufte 1665 Thaler 3 Sgr. (Staats-Zeit.)

Berlin, 3. Febr. Vorgestern fand eine General-Versammlung des Vereins der Kunstfreunde im preuß. Staate Statt. Dieser Verein hat sich seit seinem Entstehen im Jahre 1825 einer stets wachsenden Theilnahme zu erfreuen gehabt und die Zahl der Mitglieder desselben ist auf mehr als 700 mit ungefähr 1000 Loosen gewachsen, und ist dadurch in den Stand gesetzt worden, bereits in einem ausgedehnten Maße, wenn auch noch nicht nach allen Seiten, für die vaterländische Kunst wirksam zu seyn.

Den Schluß der Sitzung machte die Verloosung von 5 Skizzen der preuß. Maler in Rom und eines schon früher vom Verein bestellten und nunmehr fertig gewordenen Bildes des Herrn Professors Wegasse. Letzteres stellt den Tobias vor, wie er aus dem Wasser, wo er seine Füße wusch, vor dem großen Fische erschreckt, in die Arme des ihn begleitenden Engels eilt. Dieses schöne Werk unseres wackern Mitbürgers fiel dem Banquier Herrn W. C. Benecke zu.

— Se. Durchl. der General der Infanterie und Gouverneur von Luxemburg, Prinz Ludwig von Hessen-Homburg, ist von Luxemburg zu Berlin eingetroffen.

— Der bisherige Advokat Jakob Friedrichs ist zum Advokat-Anwalt bei dem Landgerichte zu Düsseldorf bestellt worden.

— Berliner Börse am 4. Febr. Staatsschuldscheine 88 $\frac{1}{2}$ Briefe, 88 $\frac{1}{2}$ Geld; pr. engl. Anl. 1818 102 Briefe, 101 $\frac{1}{2}$ Geld; pr. engl. Anl. 1822 101 Briefe.

Deutschland.

Göttingen, 28. Jan. In der Neujahrnacht, — wo

es stürmischer als je herging, — fielen hier blutige Händel zwischen den Studenten und den hiesigen Universitätsjägern, gemeinhin Schnurren genannt, vor. Die hierüber eingeleiteten Disziplinar-Untersuchungen werden manches Schönelein etwas früher als wohl erwartet wird, in den Schooß seiner Familie schicken.

Oesterreich.

Wien, 31. Jan. Heute um 12 Uhr Mittags, verschied hier Fürst Alexander Ypsilanti an der Wassersucht in den Armen seines Bruders Konstantin. Er hatte einige Stunden vorher alle Tröstungen seiner Religion empfangen. — Es ist Hr. v. Poggenpohl von der russischen Gesandtschaft, der, wie neulich gemeldet, dem Hrn. v. Ribeaupierre mit Depeschen nach Triest entgegen geschickt wurde, und nicht Hr. v. Maltiz. Letzterer ging gleichzeitig mit Depeschen aus Petersburg als Kurier nach Weimar ab. Man erwartet Hrn. v. Poggenpohl bald wieder zurück.

— Se. Erz. der Hr. Landgraf zu Fürstenberg, Ritter des goldenen Vlieses, k. k. Oberst-Hofmarschall und wirkl. geheimer Rath, ist am 26. in einem Alter von 78 Jahren mit Tod abgegangen.

— Der königl. französische Botschafter, Graf Saraman, ist zu Wien angekommen.

— Am 1. Febr. Metalliq. 90 $\frac{1}{2}$ Bankaktien 1047 $\frac{1}{2}$ Partial 117 $\frac{1}{2}$.

Pesth, 18. Jan. Unsere Regierung, die zur Hebung der Industrie und Kultur nichts unversucht läßt, hat auch in der neuern Zeit einen für Oesterreich höchst wichtigen Zweig der Kultur, den Seidenbau im Bannat, einer Gesellschaft übertragen. Obgleich das Bannat bisher eine sehr schöne Seide lieferte, die der italienischen, in Bezug auf Fabrikation gröberer Art, nicht nachsteht, vielmehr noch vorgezogen wird; so hegt man doch die Hoffnung, daß der Werth, wie die Ausbeute derselben, unter der gegenwärtigen Administration gesteigert werden wird. Auch ist man auf die Erleichterung der Kommunikation besonders bedacht, und während in dem deutschen Oesterreich eine Eisenbahn zur Verbindung der Donau mit der Moldau durch Aktien errichtet wird, ist man in Ungarn bemüht, Holzbahnen durch das ganze Königreich zu führen. Schon sind viele tausend Hände

damit beschäftigt, zwischen Debresin und hier den Grund zu einer solchen Bahn, die als Modell für die andern dienen soll, anzulegen. Diese Bahn soll dazu dienen, die im Spätjahre für Frachtwagen fast unfahrbare Straße zwischen Debresin und Pesth, wo der Verkehr eine nicht gewöhnliche Bedeutsamkeit gewonnen hat, zu ersetzen. Die Errichtung derselben hat eine Aktiengesellschaft übernommen, an deren Spitze Sr. k. k. Hoheit der Erzherzog Palatinus steht, der Alles, was auf das allgemeine Beste wohlthätig einwirkt, mit königlicher Freigebigkeit unterstützt.

Italien.

Neapel, 7. Januar. Der König hat die Errichtung einer anonymen Handelsgesellschaft unter dem Titel: Banca Fruttuaria del Regno delle due Sicilie, bestätigt. Sie hat zum Besten des Publikums eine Garantie von 60,000,000 Ducati Kapital mittelst Einschreibungen ins große Buch. Der Zweck der Gesellschaft ist die Belebung des Handels. Die Bank leiht Hauseigentümern und Gutsbesitzern Kapitale zu 6 v. H. Sie empfängt ferner Depositen, errichtet Leibgedinge etc.

Schwiz.

Der Herr Freiherr von Otterstedt, königl. preuss. Minister bei der Eidgenossenschaft, hat am 15. Jan. im Namen seines Souveräns der evangelischen Kirche zu Luzern ein neues Geschenk von 300 Thalern als Beitrag zum Ankauf eines Kirchhofs übergeben.

Großbritannien.

In der Sitzung des Unterhauses am 31. Januar ersah Herr Jenkinson mit dem Bericht über die Adresse vor den Schranken.

Herr Brownlow wünschte einige Bemerkungen vor der Verlesung des Berichts über die Adresse zu machen. „Ich glaube, sagte er, daß das Haus und das ganze Land mit mir darin übereinstimmen werde, daß der Ausdruck: unglückliches Ereigniß, den man auf die so ruhmvolle Schlacht von Navarin angewendet hat, wenigstens ein unfreundlicher Ausdruck sey. Ich bin sehr geneigt, dem Wunsche des Hauses, daß die Adresse einstimmig angenommen werde, beizutreten; sollte aber das Benehmen Lord Cobdringtons tadelhaft befunden worden seyn, so würde ich eine Adresse von ganz anderer Art vorschlagen. Niemand kann das Einschreiten in die Angelegenheiten fremder Länder mehr mißbilligen als ich; allein ich könnte nie das Benehmen einer Nation gutheißen, welche mit Ruhe Ströme von Blut vergießen sehen würde. Wer den Vertrag vom 6. Juli gutgeheißen hat, muß auch die Schlacht von Navarin billigen, und ich begreife sehr leicht, daß derjenige, der diesen Vertrag für unverträglich mit der Gerechtigkeit hält, auch diese Schlacht mißbilligen kann. Man hat im Publikum sehr falsche Ideen und Gesinnungen über diese Angelegenheit verbreitet. Man schreit, weil Türkenblut vergossen und Türkenfahrer verbrannt wurden; es gibt sogar Personen, die einen Abscheu vor jedem Gedanken an einen Angriff gegen unsern alten Bundesgenossen, den Großtürken, haben. Allein haben diese Personen die Vorfälle auf Scio vergessen? Haben sie vergessen, daß seit 6 Jahren der schönste Theil Europa's mit Blut überschwemmt wird? Sehen sie nicht, daß der Zweck dieses Krieges die gänzliche Vertilgung der Bewohner jenes unglücklichen Landes ist?“

Hierauf fragte Herr Brownlow, warum in der k. Rede Irland nicht genannt worden sey; er fragte den Minister, ob er den Zustand des Elends, in welchem das Volk dieses Landes schwache, nicht kenne, dann erklärte er, daß er nicht für das Ministerium stimmen könne, so lange es in Betreff der katholischen Frage neutral bleibe. Lord Motpeth sprach im nämlichen Sinne.

Herr Hobhouse fragte, ob die Minister die Absicht hätten, eine National-Dankfagung für den Admiral Co-

drington vorzuschlagen, im entgegengesetzten Falle werde er dieß thun.

Herr Spring Rice hoffte, die Regierung werde einige dem Lande günstige Maßregeln in Betreff der Getreidegesetze vorschlagen und die Grundsätze der Handelsfreiheit aufrecht halten (Stimmen: Nein! nein! Hört! hört!)

Lord Palmerston wiederholte, daß man nicht die Absicht habe, den Lord Cobdrington zu tadeln; die Schlacht von Navarin sey unglücklich zu nennen, weil sie den Unterhandlungen Hindernisse in den Weg gelegt habe; er wisse nicht, ob die Minister die Absicht hätten, eine Dankfagung für den Admiral votiren zu lassen; man finde kein Beispiel, daß wegen eines Sieges über eine Nation, mit der England nicht im Kriege sey, eine Dankfagung votirt worden; die Vorlegung der Dokumente über die Schlacht von Navarin sey nicht nothwendig, weil der Admiral nicht getadelt worden; eine solche Vorlegung könne den Unterhandlungen nachtheilig seyn; sollten diese indessen nicht gelingen, dann müßten die Dokumente dem Parlament vorgelegt werden.

Herr Hobhouse führte dem Minister ein Beispiel an, wo einem brittischen General wegen eines Sieges gegen eine Nation, mit der England nicht im Kriege gewesen, der Dank dargebracht worden, nämlich dem Sir Arthur Wellesley, jetzigen Herzog von Wellington, weil er Kopenhagen, die Hauptstadt eines Allirten Englands, angegriffen habe.

London, 1 Febr. Heute Abends um 5 Uhr versammelten sich die beiden Parlamentshäuser, allein ihre Sitzung war von sehr kurzer Dauer.

Im Oberhause befaßte sich der Marquis von Londonderry über den Katholischen Verein, indem dieser alle diejenigen, welche das Ministerium Wellington's unterstützten, für Feinde Irlands erklärt habe. Lord Elford fand ebenfalls das Benehmen dieses Vereins unbillig, fügte aber hinzu, man müsse bedenken, daß dieß von geträumten Hoffnungen herrühre.

Lord Holland zeigte an, daß er am 4. Febr. eine Motion machen werde, welche die Vorlegung der Dokumente in Betreff der Angelegenheiten im Orient bezwecke. Seine Motion werde zwei Punkte berühren, nämlich: 1) die jetzigen Verhältnisse zwischen England und der Pforte und 2) die dem kommandirenden General im Mittelmeere gegebenen Instruktionen.

Im Unterhause überreichte John Newport mehrere Bittschriften zu Gunsten der Katholiken.

Die Nachrichten aus Columbien, v. 2. Dez., melden, daß Bolivar als unumschränkter Herr in diesem Lande herrsche; es fehle ihm nur der Titel eines Königs.

Rußland.

Petersburg, 26. Jan. Am 18. Januar war Wachtparade im kaiserl. Winterpallaste, kommandirt von Sr. kaiserl. H. dem Großfürsten Michael Pawlowitsch. Um 10 Uhr Vormittags gieng Sr. Maj. der Kaiser in Begleitung Sr. königl. H. des Prinzen Wilhelm von Preußen in die Kirche, und nach Beendigung der Liturgie begab sich die Prozession herab zur Wasserweihe. Bei der Einweihung des heiligen Kreuzes wurden von der Festung 101 Kanonenschüsse abgefeuert.

In Erivan wurde das hohe Namensfest Sr. Maj. des Kaisers am 6. Dez. (18. n. St.) auf eine glänzende Weise gefeiert. Um 8 Uhr Morgens geschah, im Beiseyn der versammelten Truppen, die Einweihung der Kirche Maria's Schutz und Fürbitte, worauf der Gottesdienst Statt fand und zum Schluß desselben ein Gebet auf den Knien für das Wohlergehen Sr. Maj. des Kaisers und des ganzen Kaiserhauses gehalten wurde. Zugleich wurden 101 Kanonen gelöst. Um dieselbe Stunde erhoben alle Armenier in ihren Kirchen und die Mahomedaner in ihren Moscheen, Gebete, um Se-

gen für den Begründer ihrer Wohlfahrt, dem das Fest des Tages galt. Um ihre Ergebenheit für Se. M. den Kaiser noch nachdrücklicher zu bezeichnen, sammelten die Gemeinde der Armenier und die der Mahomedaner, 3000 Silber Rubel zum Besten gottgefälliger Anstalten. Um 11 Uhr war Parade. Dieses Schauspiel gewährte den Zuschauern, an der Zahl über zehntausend, kein geringes Vergnügen. Nachmittags war große Tafel bei dem General. Um 6 Uhr ward ein Feuerwerk auf dem Vorplatze der Festung abgebrannt. Den Schluß machte eine Erleuchtung der Festung und Vorstädte.

Seine Majestät der Kaiser haben die Tapferkeit der Generale Kapteff I. und Bergmann I., wodurch sich der erstere bei den Belagerungen zu Gardar-Abad und Erivan, der zweite ebenfalls bei der Belagerung des letztgenannten Plazes und bei der Affaire von Djanghily, wo er die Truppen gegen die Perfer befehligte, ausgezeichnet, durch ehrende Schreiben und durch Verleihung des St. Annen-Ordens erster Klasse belohnt.

Der General-Lieutenant Bentendorf II. und der General Major Schabelsky, haben goldene Ehren-Säbel mit Diamanten besetzt und mit der Inschrift: für Tapferkeit, erhalten; desgleichen haben die General-Majors Lufholka und Truzion II. goldene Ehrenbeugen mit Diamanten bekommen.

Im Jahr 1827 betrug im Umfange des Reichs die Zahl der durch verschiedene Zufälle ums Leben gekommenen: 14,825, die der Ermordeten 1226, Selbstmörder waren 1176, in Summa 17,227.

D a n e m a r k.

Kopenhagen, vom 26. Januar. Unterm 16. d. ist durch die dänische Kanzlei eine sehr wichtige k. Verordnung in Betreff der gebührlichen schnellen Rechtspflege bekannt gemacht, um die Mißbräuche, welche sich seit der desfalls erlassenen Verordnung vom 3. Juni 1796 eingewickelt haben, möglichst zu hemmen. Die Grundsätze nach Vorschriften der letztgenannten Verordnung sind dadurch nicht bloß wieder eingeschränkt, sondern auch dergestalt modifizirt und mit neuen Bestimmungen vermehrt worden, daß die Prozeßirenden künftig gegen alle ungebührliche Zögerungen und Verlängerungen der Prozesse nach Möglichkeit gesichert seyn dürfen.

Der geheime Konferenzrath Johann von Bülow zu Sanderumgard in Fühnen, starb am 22. d. im 76ten Jahre seines Alters.

T ü r k e i.

Bucharest, 8. Jan. Seitdem die Botschafter der verbündeten Mächte Konstantinopel verlassen haben, scheint dort eben so wenig, als bei den Nachbarstaaten, die Lage der Dinge verändert zu seyn. Die Pforte fährt fort, Kriegsrüstungen anzuordnen, und den Geist der Nation zu bearbeiten, die russischen Truppen sammeln sich fortwährend auf den Gränzen, und in den österreichischen Staaten dürfte man auch auf jeden Fall Vorberreitungen treffen. Wir sind in ewiger Erwartung und Angst, und sehen dem Ausbruche des Gewitters über unserm Haupte mit Bangigkeit entgegen. Die Hoffnung, daß noch eine Ausgleichung möglich wäre, und daß die Pforte durch die Rathschläge ihrer, und der dem allgemeinen Besten wahrhaft ergebenen Freunde, sich bewegen ließe, den Forderungen der drei Mächte völlig zu entsprechen, oder durch irgend ein Mittel die Pazifikation Griechenlands, ohne die ihr einmal verhasste Intervention, zu bewerkstelligen, hält noch die Mehrzahl der angesehenen Vojaren hier zurück, die jedoch alle ihre Angelegenheiten so geordnet haben, daß sie bei der mindesten Gefahr sich entfernen können. Die Abreise des Hrn. v. Winciaty dürfte ihnen zum Signale dienen, um entweder nach Venedig oder Rußland auszuwandern. Obgleich Hr. v. Winciaty vorbereitet scheint, in der kürzesten Zeit die Stadt verlassen zu können, so gibt doch er,

und der österreichische Konsul, immer noch die Hoffnung, daß die zwar sehr verwickelten Angelegenheiten dennoch glücklich beendet werden dürften, und daß weder Gefahr, noch selbst eine Verlegenheit bis zu diesem Augenblicke für die Fürstenthümer zu besorgen sey. Wenn man den Nachrichten aus Konstantinopel Glauben beimessen darf, so wäre es nicht unmöglich, daß die Pforte den Zeitraum, welcher seit der Abreise der Botschafter bis zu den bevorstehenden Verfügungen ihrer Höfe über die griechische Frage, eingetreten ist, benützte um die Pazifikation selbst zu bewerkstelligen. Wenigstens soll von Seite der Bevollmächtigten der neutralen Mächte, die in Konstantinopel akkreditirt sind, nichts unversucht bleiben, um die Pforte zu veranlassen, sich diesen Ausweg nicht zu versperren, der nicht nur allen Diskussionen über das Interventionsrecht ein Ende machen, sondern auch noch der Pforte Vortheile sichern müßte, die sie selbst im besten Falle, bei dem Beharren in ihrer jetzigen Politik einbüßen würde. — Es scheint, daß die hier residirenden diplomatischen Agenten nähere Kenntniß von den Ansichten der Pforte über diesen Punkt haben; da sie mit solcher Zuversicht noch eine günstige Wendung der so kritischen Zeitverhältnisse prophezeihen. Ueber die Stellung der russischen Armee, so wie über die Vertheidigungsanstalten der Pforte ist nicht viel Neues mehr zu melden. Von russischer Seite ist Alles zu den größten militärischen Operationen, und von den Türken zu einem tapfern Widerstande vorbereitet. Welche Maßregeln Oesterreich bei einem an seiner Gränze ausbrechenden Kampfe zu Aufrechthaltung seiner Neutralität nehmen würde, oder wie fern es sich darauf vorbereite, können wir hier nicht bestimmen, da uns von dort keine Nachrichten zukommen, auch keine Truppenbewegungen an unsern Gränzen zu bemerken sind. (Augsb. Allgem. Zeit.)

G r i e c h e n l a n d.

Korfu, 1. Jan. Der General Church setzt die Blockade gegen Missolonghi von der Landseite fort, während von der Seeseite Kapitän Hastings mit einer Flotille von 7 Kriegsfahrzeugen gegen diesen Plaz agirt.

— Vor Kurzem traf der dem Lord Cochrane gehörige Schooner Unicorn, Kapitän A. Cristal, hier ein. Gleich darauf verbreitete sich das Gerücht, Lord Cochrane sey auf neue in englische Dienste aufgenommen worden. Gewiß ist, daß die bisher aus Griechen bestehende Besatzung des Unicorn gegenwärtig aus Engländern besteht. (Notize.)

Nach einem Schreiben aus Korfu vom 8. Januar, soll Ibrahim alle seit der Revolution in den verschiedenen Festungen des Peloponneses gefangen gehaltenen und die ihm, während des Krieges in die Hände gefallenen Griechen mit Weibern und Kindern auf 2 Fahrzeugen habe einschiffen lassen, um sie in die Sklaverei nach Egypten zu führen. Bei dem Eintreffen dieser Nachricht zu Malta sollen die verbündeten Admirale auf der Stelle mit ihren Flotten nach Navarin abgefegelt seyn.

Ueber die Vermittelung der griechischen Sache durch Rußland, England und Frankreich. (Siehe No. 20 d. Z.) (Schluß.)

In England bietet jeder Krieg den Feinden des Ministeriums ein offenes Schlachtfeld, auf dem es allein sich durch Ueberlegenheit des Talents und die Hilfe der öffentlichen Meinung behaupten kann. Die griechische Sache aber in England populär zu machen, ist seit Jahren keine Hoffnung mehr, und sie gegen die Ungunst der Nation und die Angriffe der Widersacher zugleich zu schützen, reicht offenbar das Maß der Einsicht und Kraft nicht hin, die man seit Cannings Tode dort bis jetzt entwickelt hat. Welches die Kraft und Richtung der Verwaltung seyn werde, die sich jetzt in Frankreich bildet, ist zwar mit Bestimmtheit nicht anzugeben; aber wie sie auch sich gestalten, so ist die Schwierigkeit und Verwickelung der öffentlichen Dinge dort jetzt von solchem Umfang, daß

ein jedes Ministerium bei Lösung der Aufgaben, die im Innern vorliegen, mehr denn genug zu thun hat, und die griechische Sache als eine unwillkommene Last betrachtet wird, der man sich auf leidliche Bedingungen je eher je lieber entledigt. Wenn dennoch beide Staaten sich den Folgen der versuchten Vermittelung nicht entziehen, so wirkt hier ganz allein jene nicht mehr geheime Macht, welche den Vertrag von London erzeugt hat, die Besorgniß, daß in diesem Falle die Entscheidung der griechischen Sache ohne sie von dem dritten Verbündeten kraft jenes Vertrags selbst allein bezogen würde, und die nun wohl allgemeine Ueberzeugung, daß an gemeinsamer Durchführung derselben die Ruhe von Europa geknüpft ist. Ist nun auf der einen Seite die Türkei einem offenen Kampfe nicht gewachsen, die Mehrzahl der Verbündeten aber abgeneigt, und nöthigt auf der andern Seite die Natur der europäischen Verhältnisse den Vertrag von London in allen seinen Folgen aufrecht zu halten, so ist nicht schwer, die Aufgabe zu bestimmen, die bei dieser Lage der Verhältnisse sich in Bezug auf Griechenland hervorstellt. Dem Vertrage der Vermittelung lag, wenig verschleiert, die Unabhängigkeit von Griechenland zum Grunde. Die Art von Abhängigkeit, welche man zwischen den unversöhnlichen Nationen wollte bestehen lassen, erschien mehr als ein Versuch, der Pforte die Bedingungen annehmbarer zu machen, denn als eine Wirklichkeit, und war doch wieder ein so bedenklicher Mittelzustand, daß er bei näherer Ansicht selbst als von künftigen Verderben schwanger sich darstellte. Ueber die Rücksichten aber, welche jene Schonung geboten, ist man durch die Schlacht bei Navarin und die andauernde Weigerung der Pforte hinweggekommen, die politische Frage ist aus allen Verwickelungen herausgehoben, und liegt so offen und einfach, wie irgend ein völkerrechtliches Problem der neuern Zeit vor: es gilt nun die Unabhängigkeit von Griechenland faktisch herzustellen. Ist dieses geschehen, so tritt die Frage des Rechts der Türkei auf Griechenland eben so in den Hintergrund, wie bei Spanien in Bezug auf seine amerikanischen Kolonien, und die Diplomatie ist reich an Mitteln, wenn Griechenland beruhigt und unter den Schutz der Verbündeten gestellt ist, in Konstantinopel die zerrissenen Verhältnisse wieder anzuknüpfen. Bleibt zwischen der Türkei und Griechenland ein eigentlicher Friede aus, so ist das für die Hauptsache eine untergeordnete Bedeutung, zumal der Jesam gegen Ungläubige einen Frieden nicht kennt, und die Pforte von jeher ehrlich genug war, mit den christlichen Mächten nur Waffenstillstände abzuschließen, die erst beim Ausbruch ihrer Schwäche unter der Hand in Friedensstände übergegangen sind. Was die Beruhigung von Griechenland anbelangt, so bietet sie zwar die größten äußern und innern Schwierigkeiten; doch sind sie keineswegs unbesieglich: die Ägyptier müssen aus Morea und Candia, die Albanesen aus Attika und Böotien entfernt werden, im Innern ist außer einer furchtbaren Noth die Auflösung aller sozialen Verhältnisse, der bewaffnete Widerstand der Hauptleute, die Habsucht der Archonten zu besiegen; nie war eine Aufgabe verwickelter, als diejenige, welche Epodiktiras in Griechenland zu lösen findet. Wäre er mit hinlänglichen Mitteln und an der Spitze eines, wenn auch kleinen Korps europäischer Truppen unter den äußern und innern Feinden seines Vaterlandes aufgetreten, so würde seine, wenn auch Anfangs beschränkte Macht, für das Volk selbst ein Punkt der Vereinigung geworden, und gleich nach den ersten Erfolgen stark genug gegen die Parteien gewesen seyn, in deren Strudel dort ein jeder hineingezogen wird, der sich über sie nicht erheben kann. Indes ein solches Auftreten gestattete früher den Gang der Verhandlungen nicht, und die nun aufgelöste Verwaltung von Frankreich verweigerte bestimmt, Truppen den Durchzug nach Marseille zu gestatten, welche der Graf aus den benachbarten

Staaten erlangen konnte. Jetzt, da er fast ohne äußere Mittel des Angriffes und der Vertheidigung vor den Schwierigkeiten seiner Lage erscheint, ist es Sache der Verbündeten geworden, dafür zu sorgen, daß seine Erscheinung, statt Eintracht zu stiften, nicht beitrage, die Zwietracht unter den Parteien zu vermehren, und die Noth von Griechenland unheilbar zu machen. Hier, wenn irgend wo, trifft die Vermittelung auf die Hauptsache, auf das Wesentliche ihrer Aufgabe, wie sie nach Auslösung der diplomatischen Verhältnisse in Konstantinopel sich gestaltet hat, und die nächste Zukunft wird enthüllen, ob man endlich die Schwierigkeiten da, wo sie seit dem Anfange liegen, gefunden, und sich entschlossen hat, zu thun, was der öffentlichen Theilnahme der Völker bis jetzt nicht gelungen ist, den Griechen in Griechenland selbst eine entscheidende Hülfe zu leisten.

Spanien.

Madrid, 21. Jan. Eine von Frankreich verlangte Note über die Lage des Reichs ist im Staatsrathe heute vollendet worden. Der Franziskaner-General, P. Cyrillus Almeida, der Staatsrath Pio Elizalde und der Kriegsminister Marquis von Zambrano sind die Hauptverfasser dieses wichtigen Aktenstücks. In Folge königl. Befehls wird diese Note oder vielmehr dieser Entwurf einer Note an den Marquis von Campo Sagrado, den Dekan des Kriegsraths, gesandt werden, damit dieser General über die Note Sr. Maj. sein Gutachten vorlege. Dieser Umstand hat bei unsern einsichtsvollsten Politikern die Vermuthung erzeugt, der Marquis werde zum Kriegsminister ernannt werden.

— In Cadix ist aus Havanna ein Schreiben folgenden Inhalts eingetroffen: „Es scheint, daß die spanische Regierung einen bedeutenden Anhang auf dem Festlande hat. Der Admiral Laborde ist im Begriff, mit einem Theil seines Geschwaders Cisneros zu Hülfe zu eilen, der bereits 3000 Mann befehligt, und dessen Streitkräfte in Folge der in Cumaná und Neu-Barcelona begangenen Grausamkeiten und der Verbannung der europäischen Spanier sich beträchtlich vermehren.“

Frankreich.

Frankreich. Am 5. Febr. hatte zu Paris die Eröffnung der Kammern Statt. Sr. Maj. der König hielt folgende Rede vom Throne:

Meine Herren! Mit dem nämlichen Vergnügen sehe Ich Sie stets um Meinen Thron vereinigt und mache Ich Sie mit der Lage Frankreichs bekannt.

„Meine Verhältnisse mit den Mächten Europa's sind fortwährend freundschaftlich und befriedigend. Nur die Gelegenheiten des Orients bieten einige Schwierigkeiten dar; allein der Vertrag, den Ich mit dem Könige von England und mit dem Kaiser von Rußland unterzeichnete, hat den Grundstein zur Pazifikation Griechenlands gelegt, und Ich habe noch Grund, zu hoffen, daß die Anstrengungen Meiner Verbündeten und die Meinigen, ohne Beihülfe der Gewalt, den Widerstand der Pforte besiegen werden.“

„Die unvorgesehene Schlacht von Navarin war zugleich eine Gelegenheit des Ruhms für unsere Waffen und das glänzendste Pfand der Eintracht der drei Flaggen.“

„Die Halbinsel war lange Zeit für uns eine Ursache zu Anstrengungen; sie nähert sich ihrem Ende: Spanien, auf seinen Grenzen sicher gestellt, ist beharrlich und sorgfältig beschäftiget, in seinem Schooße die traurigen Reime der bürgerlichen Zwietracht zu erstickten; Alles deutet an, daß Ich sehr bald, mit Uebereinstimmung des Königs, Meines Neffen, Meine Soldaten ihrem Vaterlande wiederzugeben und Meinen Völkern eine schwere Last werte erleichtern können.“

„Eine strenge Blokade, die an dem Tage, wo Ich die Mir gebührende Genugthuung erhalten haben werde, aufgehoben wird, hält Algier im Zaum, straft es, und schützt den französischen Handel.“

„In den entfernten Meeren und unter der ungewissen Herrschaft neu entstandener Regierungen, hat unsere Flagge einige Angriffe erlitten; allein Ich habe befohlen, daß man gerechte Genugthuungen fordere, und Ich habe Maßregeln vorgeschrieben, welche in Zukunft das Vermögen Meiner Unterthanen vor jedem Nachtheil sicher stellen werden.

„Wenn Ich auf diese Weise, Meine Herren, einen zufriednen Blick nach Außen hin werfen kann, so bietet Mir der innere Zustand Meines Königreichs nicht mindere Gründe der Sicherheit dar.

„Sie werden aus den Dokumenten, die Ihnen werden vorgelegt werden, ersehen, daß, obgleich der Ertrag der verschiedenen Steuern einige Verminderung erlitten hat, die Quellen des Staatsreichthums doch keinen dauernden Nachtheil empfunden haben. Außerordentliche Umstände haben eine Vermehrung der Ausgaben verursacht, deren Deckung nothwendig seyn wird. Ich habe Meinen Ministern befohlen, Ihnen darüber Rechenschaft abzulegen und Ich habe ihnen vorgeschrieben, stets zu suchen, eine strenge und wohlverstandene Sparsamkeit einzuführen.

„Ich habe Meinen Sohn berufen, bei den militärischen Beförderungen in das Mittel zu treten. Das Heer wird in dieser neuen Verfügung den sichersten Beweis Meines Wohlwollens für dasselbe finden.

„Die fortschreitende Entwicklung des Handels und des Gewerbfleißes, dieser Ruhm friedliebender Staaten, hat ihre Bedürfnisse vermehrt und fordert zahlreichere Absatzwege. Ich habe verfügt, daß ein in ihrem Interesse errichtetes Ministerium den besondern Auftrag erhalte, Mir Alles vorzuschlagen, was geeignet seyn wird, ihre stets wachsende Thätigkeit zu unterstützen.

„Welche innige Verbindung auch zwischen der Religion und der Erziehung der Menschen bestehen muß, so hat es Mir doch erschienen, daß der öffentliche Unterricht und die geistlichen Angelegenheiten eine abgeforderte Leitung erfordern, und ich habe daher ihre Trennung verordnet.

„Da Ich in Meinen Staaten die Charte, welche durch Meinen Bruder verliehen wurde, und die Ich aufrecht zu halten geschworen habe, immer mehr und mehr befestigen will, so werde Ich darüber wachen, daß man mit Weisheit und reiflicher Ueberlegung daran arbeite, unre Gesezgebung mit ihr in Einklang zu bringen.

„Einige wichtige Fragen der Staatsverwaltung sind Meiner Sorgfalt bezeichnet worden. In der Ueberzeugung, daß die wahre Stärke der Throne, nach dem göttlichen Schutze, in der Beobachtung der Geseze bestehe, habe Ich befohlen, daß diese Fragen reiflich erwägt werden sollen, und daß durch die Verhandlungen derselben die Wahrheit, das erste Bedürfnis der Fürsten und Völker, in ein glänzendes Licht gestellt werde.

„Meine Herren! Die Wohlfahrt Frankreichs ist der Gegenstand aller Meiner Wünsche und aller Meiner Gedanken. Um sie zu sichern, werde Ich das kräftige und schützende Ansehen, das Meiner Krone gebührt, aufrecht zu halten wissen.

„Ich rechne ebenfalls, Meine Herren, Ich rechne sehr auf die Mitwirkung Ihrer Einsichten und auf die Uebereinstimmung Ihrer Gesinnungen. Die Stimmen Ihres Königs, welche die Eintracht aller wohldenkenden Männer fordert, kann nur Herzen finden, welche geneigt sind, sie zu hören und ihr zu entsprechen.“

Nach Beendigung dieser Rede leisteten die neuen Pairs und Deputirten den vorgeschriebenen Eid, worauf der Kanzler, auf Befehl des Königs, die Session der Kamern für eröffnet erklärte.

Einem Briefe des Obersten Heidegger an Hrn. Cynard zufolge hat der Fürst von Sachsen Coburg der Commission zu Potosi 917 spanische Piafter zur Unterstützung der nothleidenden Griechen übermacht.

Man meldet aus London, daß der Graf Guilleminot nach Empfang der Divulgate der für ihn nach Korsu gesandten Depeschen sich auf der Armide nach

dieser Insel eingeschifft habe. Seine Familie ist in London zurückgeblieben.

— Man schreibt aus Perpignan unter dem 25. v. M., daß Jey del Estany am 20. von Reynés (in Frankreich) nach Berga zurückgekehrt sey.

— Conf. 5 v. Hund. am 4. Febr. 104 Fr. 10 C. dreiproz. 70 Fr.

Für Aerzte und Apotheker.

So eben ist folgende wichtige Schrift erschienen:

Kritische Prüfung der Preuß. Pharmacopöe vom Jahre 1827 nach ihrem practischen Werth, für Aerzte und Apotheker. Mit einem Vorwort. gr. 8. gebestet 11 Sgr. 3 Pf. Dessau bei Ackermann.

(Zu erhalten in Köln und Aachen bei M. DüMont-Schauberg, und in allen übrigen Buchhandlungen.)

Neue Werke der Baumgärtnerischen Buchhandlung zu Leipzig, Petersstraße No. 112, welche in allen Buchhandlungen um beigesetzte Preise (in Köln u. Aachen bei M. DüMont-Schauberg) zu haben sind:

Garbe, G. Ad.,

encyclopädisches Taschenbuch der bürgerlichen Baukunst

in alphabetischer Ordnung. Für angehende Architekten, Maurer und Zimmerleute. gr. 12. 9½ Bgn. broch. 20 Sgr.

Muhler, K. Fr.,

Anleitung zu dem Konstruiren

der ersten geometrischen Figuren, Dreiecke, Parallelogramme, regulären Vielecke, architektonischer Glieder, Ovale, Cyklinen, oder jonischen Volute und der Ellipse; für den Schul- und Selbstunterricht zu praktischen Arbeiten mit dem Lineal und Zirkel und zu der Einleitung in die Geometrie. Mit 3 Kupfertafeln. gr. 8. 5 Bgn. broch. 15 Sgr.

Katechismus der Pflichten,

welche christliche Unterthanen gegen ihre von Gott eingesetzten Fürsten und Obrigkeiten zu beobachten schuldig sind, zum Nutzen der deutschen Jugend des Bürger- und Bauernstandes verfaßt, und mit einem Anhange über einige, jedem Staatsbürger nothwendige, allgemeine Begriffe herausgegeben von einem wahren Freunde der Jugend seines Vaterlandes. gr. 12. 4 Bgn. br. 7 Sgr. 6 Pf.

Neue Bücher des Industrie-Comptoirs zu Leipzig, Petersstraße No. 112, welche in allen Buchhandlungen (in Köln u. Aachen bei M. DüMont-Schauberg) um beigesetzte Preise zu haben sind:

Anekdoten von Napoleon,

(zum größten Theil unbekannt) zur Erläuterung seiner Denks- und Gemüthsart und seiner Thaten. Nach dem Englischen des Herrn W. G. Ireland, so wie nach vielen andern französischen und englischen Schriftstellern bearbeitet. 238. Heft in K. 8. Mit 1 Kupfer. broch. Preis 11 Sgr. 3 Pf.

Die sechs kupferrothen Indianer

von dem Stamme der großen Osagen, welche von dem Missuri den 27. Juli 1827 zu Havre de Grace in Frankreich auf dem amerikanischen Schiffe, New-England, Kapitän Hunt, angelangt sind. Nach dem Französischen der dritten vermehrten und verbesserten Ausgabe. Mit 1 Abbild. 8. br. 10 Sgr.

Da wir den Besuch des Häuptlings Ribegashugahs mit seinem Gefolge auch in Deutschland zu erwarten haben, so dürfte die kleine Schrift manchen Wissbegierigen um so willkommener seyn.

In der Jäger'schen Buch-, Papier- und Landkartenhandlung in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Köln und Aachen bei DüMont-Schauberg) zu haben:

Hauschild, J. F., theoretisch-practische Anleitung zur Wechselfunde. Zweite umgearbeitete u. vermehrte, Auflage. gr. 8. 1828. Preis 1 Thlr. 1 Sgr.

Nach unter dem Titel:

Allgemeines Komptoir-Handbuch, 8r. Theil.

Wenn in neuerer Zeit dem angehenden Kaufmann zum Erlernen der einzelnen Theile der Handlungswissenschaft reichhaltige Hilfsmittel in Menge geboten wurden, deren zum Theil musterhafte Ausarbeitung nichts zu wünschen übrig läßt, so vermüßte man doch immer eine möglichst gedrängte, und die verschiedenen Wechselordnungen berücksichtigende Anleitung zur Wechselkunde. — Der Herr Verfasser des obigen, selbst praktischer Geschäftsmann und durch langjähriges Studium mit dem Gegenstande vertraut, bietet hier dem kaufmännischen Publikum in einer zweiten umgearbeiteten und wesentlich verbesserten Ausgabe die Früchte seiner langjährigen Forschung an. —

Die praktische Behandlung der Wechselbriefe mit Hinweisung auf bestehende ältere sowohl, als auch die neuesten Wechselordnungen, die richtige Angabe des Ufo u. der Respektagie, so wie ein den Gebrauch erleichterndes Register, eignen es gleichzeitig zum täglichen Handbuche im Geschäftsleben, zum Selbstunterrichte, und zum wesentlichen Gebrauche in Handlungsschulen. —

Nützliche Schrift für Nichtärzte.

In allen Buchhandlungen (in Köln und Aachen bei M. DüMont-Schauberg) ist zu haben:

Die sicherste, gründliche

Heilung aller Frostbeulen

und erfrorenen Glieder; nebst Belehrungen, sich vor Erfrierungen zu schützen, scheinodt Erfrorene richtig zu behandeln, und sie ins Leben zurückzurufen. Eine nützliche Schrift für Jedermann, von Dr. Friedr. Richter, 8. Gebestet. Preis 10 Sgr.

In allen Buchhandlungen Deutschlands (in Köln und Aachen bei M. DüMont-Schauberg und in Köln bei J. P. Bachem) ist zu haben:

Serviere, Joseph, die Getränkekunde, oder theoretisch-praktische Anleitung zur naturhistorischen Kenntniß, Zubereitung, Verbesserung und Erhaltung aller trinkbaren, besonders spirituellen Flüssigkeiten. Mit Zeichnungen. ar. 8. Frankfurt a. M., J. P. Streng. Preis 1 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf.

Der Verfasser ist durch seine frühern Schriften: der Kellermeister, der Scheidekünstler etc. dem Publikum so vortheilhafte bekannt, und das vorstehende Werk hat seit seinem Erscheinen eine so günstige Aufnahme gefunden, daß wir nur für nöthig halten, den Inhalt desselben folgen zu lassen.

Erste Abtheilung: Allgemeine Bemerkungen. Französische Weine. Weine von Spanien, Portugal, Italien. Deutsche Weine. Weine in Asien, Afrika, Amerika. Von der Kellereinrichtung. Aufbewahrung der Weine im Keller. Von der Schönheit der Weine. Von der Weinverfälschung. Von der Krankheit der Weine. Ueber den Wein in diätetischer Hinsicht. Von den Weinen, die ein Kunstprodukt sind. Von den weinartigen Getränken aus andern Vegetabilien und Baumfrüchten. Anhang.

Zweite Abtheilung: Von den ökonomischen Getränken. Vom Bier und dessen Zubereitung. Ueber den jetzigen Zustand der Brauereien in England. Von der Fabrikation des Effigs. Vom Branntwein. Von dem Destillir-Apparate. Von Liqueuren und Natakaas. Noch ein Wort über Thee und Kaffee.

So eben ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Adress-Buch oder Verzeichniß der Einwohner der Stadt Cöln, VIII und 324 Seiten in gr. 8. Subscriptions-Preis broschirt 1 Rth. J. P. Bachem, Hochstraße No. 81.

In der J. Luckhardtschen Hofbuchhandlung in Cassel ist erschienen und in Köln bei J. P. Bachem zu haben:

Briefe über Moralität, Würde und Bestimmung des Weibes. Jungen Frauenzimmern geweiht von Wilhelmine Halberstadt. 2te verbesserte Auflage. Cartonirt 25 Sgr.

Ueber die Brauchbarkeit des obigen Buches verweisen wir

auf die Jenaer Literatur-Zeitung vom Jahr 1826, und fügen noch zum Ueberflusse den vollständigen Inhalt bei:

1) Veranlassung des Briefwechsels. 2) Wichtigkeit desselben. 3) Spottsucht, Ursache derselben. 4) Fortsetzung. 5) Ueber den Einfluß der Achtung Anderer auf die Lauterkeit unserer Gesinnung. 6) Fortsetzung. 7) Von den vorzüglichsten Hindernissen der Pflichterfüllung. 8) Zweifel an der Möglichkeit der Erfüllung der geforderten Pflichten. 9) Widerlegung dieser Zweifel. 10) Von der Nothwendigkeit der Pflichterfüllung. 11) Von der Rücksicht gegen die Schwächen Anderer. 12) Von der Selbstliebe. Von der Eitelkeit. 13) Pflichtverletzung aus Schwäche. 14) Fortsetzung. 15) Von der Gottheit im Menschen, und in wiefern der Mensch Schöpfer seiner Leiden ist. 16) Auch die Leiden dienen zu unserm Nutzen. 17) Größe und Wichtigkeit der weiblichen Bestimmung. 18) Fortsetzung und Anleitung, diese hohe Bestimmung zu erreichen. Würde, Anmuth. 19) Gegeneinanderstellung der Gattin und der Mutter. — Schilderung eines musterhaften Weibes. — Die Naturanlagen des Weibes. — Winke, durch die Erziehung diese Anlagen gehörig zu entwickeln, und sie dadurch ihrer hohen Bestimmung gemäß zu bilden. 20) Eine schlecht gewählte Lehrart ist eine Hauptursache der Verbildung der meisten Frauenzimmer. 21) Nur bei Vertrauen und Uebereinstimmung des Herzens kann eine glückliche Ehe Statt finden. — Betragen des edeln Weibes gegen den pflichtvergeßenen Gatten. — Erziehungsgeschichte Emilien als Anleitung zu einer zweckmäßigen Erziehung.

Kölnische Carnevals-Favorit-Tänze von 1828 für das Pianoforte von C. Leibl, Preis 8 Sgr., sind zu haben bei M. Simrod, Hochstraße No. 132.

Entfernten Verwandten und Freunden zeigen wir hierdurch unter Verbitung der Beileidsbezeugungen an, daß unser geliebter Bruder, der hochwürdige Herr Pastor, Thomas Peter Kotschoven, zu Kaarst bei Neuß, am 24. dieses, an den Folgen einer Abnehmungs-Krankheit, mit dem Heilmitteln der katholischen Kirche versehen, im 67ten Jahre seines Alters, und 41ten Jahre seines Priesterstandes, sanft und in den Willen des Allerhöchsten ergeben verschieden ist. — Der Verstorbene hatte früherhin als Licentiat beider Rechte bei der ehemaligen Universität zu Köln, und zugleich als Professor des ehemaligen erzbischöflichen und churkölnischen geistlichen Disziplinar-Gerichts fungirt, und von dem letzten Durchlauchtigsten Churfürsten von Köln eine Kanonikat im Stifte zu St. Margarethen in Köln erhalten; nachher aber, als die vormaligen Einrichtungen aufgehoben waren, seit dem 10. Sept. 1807 bis an sein Lebensende, als Pfarrer zu Kaarst, nach seinen Kräften der Kirche und dem Vaterlande gedient.

Kaarst, den 31. Jänner 1828

Die beiden Geschwister des Verstorbenen,

Den geehrten Theilnehmern der samstägigen Ballgesellschaft bei Herrn Ebermayer wird hiermit zur Nachricht gegeben, daß auf dem nächsten Male, am 9. d. M., den Kindern der Gesellschaftsglieder, welche noch nicht das gesellschaftliche Alter erreicht haben, ebenfalls der Zutritt gestattet ist.

Der letzte Fall findet als maskirte Redoute den 16. d. M. Statt. Einlaßkarten für Masken werden auf schriftliches Ansuchen von den Direktoren ausgestellt, wobei jedoch die Bemerkung gemacht wird, daß nur wirkliche Mitglieder der Gesellschaft, und auswärtige von diesen eingeführte Freunde von den Maskenkarten Gebrauch machen können, keinen Falles aber Einheimische, welche nicht zur Gesellschaft gehören.

Köln, den 4. Februar 1828.

Die Direktion.

Da es in mancher wichtigen Beziehung äußerst wünschenswerth ist, daß die wenigen Mittel nicht verloren gehen, welche geeignet sind, die zum grossen Nachtheil Vieler verkaunte Wahrheit seiner Zeit völlig zu entschleiern, so wird um nähere Auskunft über den Inhalt der anonymen Zuschrift vom 5. d. Monats recht sehr gebeten.

Es hat sich am 4. Febr. ein Krusbähnchen verlaufen, welches auf den Namen Mat Pa hört. Wer dasselbe in St. Ursulastraße No. 11 zurückbringt, erhält als Belohnung 1 Thlr.

Ein mit nöthigen Vorkenntnissen versehenen junger Mensch kann gegen annehmbare Bedingungen bei Unterzeichnetem in die Lehre treten. Umburg an der Lahn, den 27. Januar 1828.

Wolff, Apotheker.

Mit der Versteigerung einer herrlichen Sammlung von Kupferstichen, theils unter vergoldeten, theils unter magahoni Rahmen und Glas, soll am 12. Febr. Nachmittags 2 Uhr, in der Schildergasse No. 96 dabier begonnen werden, und können solche vom 9. dieses an, von Morgens 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr daselbst besichtigt werden. — Kataloge sind in dem Versteigerungs-Lokale und auf der Ehrenstraße No. 27 zu haben.

Zu verkaufen auf mehrjährige Zahlungstermine:

1) Ein im Städtchen Wassenberg, Landkreise Heinsberg, Regierungsbezirk Aachen, auf der Krühlstraße gelegenes Haus, befallend 110 Fuß in der Länge, anhabend unten im Erdgeschoss 2 große Stuben, wovon eine zur Straße, die andere zum Hof ausgeht; dazwischen eine Küche; eine Hinterküche, und ein für 2 Zimmer eingerichtetes großes Gemach; 2 Keller und eine Vorrathskammer; oben aufm ersten Stock 13 große Zimmer, einen Speicher von der Länge des Hauses; dem Hause ist ein vom Hause benutzter Nebengebäude angebaut, welcher unten einen großen Saal, oben 9 Zimmer und einen Speicher von der Länge des Hauses hat; dem Hauptgebäude ist ankleblich ein großer Hofraum, 3 große Stallungen für Pferde und Hornvieh, eine Scheune, ein von einer Mauer umschlossener Garten, welcher einen Morgen groß und mit Bäumen der ausserlesten Obstgattungen reich bepflanzt ist; durch diesen Garten fließt ein Kanal mit reinem Wasser.

2) Ein dem vorigen angebautes Haus, enthaltend im Erdgeschoss eine Stube, eine kleine Nebenstube, und eine große Küche; — oben 3 schöne Zimmer und einen Speicher, einen kleinen Keller und ein Gemach zum Aufbewahren von Heizungs-Material, und einen Hofraum. Die vorbeschriebenen Häuser eignen sich überhaupt zu jedem Betrieb, und vorzüglich wegen des Wasserflusses zu einer Fabrikanlage bestens.

3) Eine, 10 Minuten von obigem Wassenberg entlegene Windmühle, bestehend aus einer Fruchtmühle von 2 Gefläßen, und aus einer Nelmühle in der Erde mit 3 Steinen, 2 Läufen, und einem Lagerstein, welches Alles sich in sehr gutem Zustande befindet. — Zur Windmühle gehört ein selbige begrenztes Stück Ackerland von 2 1/2 Morgen.

Die genannten Gebäulichkeiten sind in Stein gebaut, mit Schiefern bedeckt, und in einer inländischen Feuer Versicherungs-Anstalt asskurirt.

Die Realitäten sub 1 und 2 gehören dem zu Neuenhoff, unweit Wassenberg wohnenden Eigenthümer, Herrn Peter Hengen, ausschließlich jene sub 3 ihm zur Hälfte, und zur andern Hälfte der Elisabeth Exemer, Ehefrau des Franz Janßen, Müller, zu Wassenberg.

Hinsichtlich der sonstigen vortheilhaften Bedingungen belieben Kauflustige sich persönlich oder in frankirten Briefen an den unterzeichneten, mit dem Verkaufe beauftragten Notar in obigem Wassenberg zu wenden.

Wassenberg, den 1. Februar 1828

Houben.

Dinstag den 25. März l. J., Morgens 11 Uhr, werden zu Niedergündorf in dem mitzuversteigernden Peletier'schen Hause das der vakan en Masse, von Friedrich Karl Peletier und Rachel Volkhaus zugehörige, daselbst in der Enggasse unter No. 12 gelegene, sehr geräumige, zum Großhandel eingerichtete Haus mit dazu gehörigen geräumigen Lagern, Scheune, Stallungen, Remise, Gärten, Hofräumen, Bleichplätzen; — das daselbst unter No. 24 gelegene Häuschen, sodann der daselbst am Rhein gelegene, in gutem Zustande befindliche Krabben mit Lagerhaus und freiem Plage, auf Betreiben und in Anwesenheit des Curatoris massae Herrn Advokat-Anwalt Carl Jakob Gaset zu Köln wohnhaft, der provisorischen Versteigerung ausgelegt, in Gemäßheit der Urtheile des hiesigen königlichen Landgerichts vom 18. August v. und 26. Jenner l. J., wodurch der Unterzeichnete zu derselben Abhaltung committirt wurde.

Bedingungen und Expertise können täglich bei mir eingesehen werden. Köln, den 8. Februar 1828.

Fier, Notar.

Öffentlicher Verkauf des wohl bekannten Gasthofs, genannt der Hof von Holland, in Venlo, Provinz Limburg.

Der Herr Wilhelm Theunissen und dessen Kinder werden,

kraft gerichtlicher Genehmigung, durch die Amtsverrichtung des zu Venlo residirenden Notars A. J. H. J. Bloemarts, im Hause des Gastwirts Heinrich Uytendroef daselbst, genannt der goldene Berg, in Gegenwart des Herrn Friedensrichters des Bezirks, auf Montag den 18. Februar 1828, Abends 6 Uhr, versteigern und den Meistbietenden vorläufig zuschlagen; und Montag den 25. desselben Monats, um die nämliche Uhr, definitiv verkaufen das oben gemeldte Logement, bestehend in einer großen Wohnung, versehen mit schönen Zimmern, Küchen, Kellern, Stallungen, Auffahrt, Garten, offenem Plage u. s. w., gelegen in der Stadt Venlo auf der großen Kirchstraße, zwischen den Häusern der Erben Leonhard van Meyel und des besagten H. Uytendroef.

Venlo, den 30. Januar 1828.

(Gez.) A. J. H. J. Bloemarts, Notar.

A V I S.

La société de l'entreprise du bateau à vapeur l'Union sur les lacs de Neuchatel et Bienné, désirant opérer sa liquidation, offre à vendre, soit ce bateau en bloc, soit les machines à vapeur séparément. Celles-ci sont de la force de quatorze chevaux chacune, et ne laissent rien à désirer, étant sorties des ateliers des célèbres mécaniciens Mrs. Boulton, Watt et Comp. et n'ayant servi que pendant onze mois.

S'adresser à M. Percceret et Correvon, gérans de cet établissement à Yverdon.

Verkauf oder Verpachtung zweier Häuser in der Carlstadt zu Düsseldorf.

Zwei nebeneinander, in der Carlstadt zu Düsseldorf auf der Benrather Strasse unter No. 1030 und 1031 gelegene Häuser, welche dreistöckig, massiv gebaut, und im besten Zustande sind, auch ihrer innern Einrichtung wegen zusammen als Eine Wohnung benutzt werden können und wovon das größere 24 Zimmer, Küche, geräumige, wasserfreie Keller und gute Speicher enthaltend, mit Holzstall, Einfahrtsthor, Hofraum, Wasser- und Regenpumpe und schönen, unmittelbar dahinten gelegenen, ganz von Mauern eingeschlossenen Garten versehen ist, und das kleinere, 12 Zimmer, Küche, Keller und Speicher enthält, und wozu ebenfalls Holzstall und Hofraum gehört, sind unter annehmlichen Bedingungen, besonders jener, daß ein ansehnlicher Theil des Kaufpreises mehrere Jahre darauf stehen bleiben kann, einzeln oder zusammen zu verkaufen oder zu vermieten, und können das größere am 1. Juli und das kleinere am 14. Mai dieses Jahres 1828, bis wohin die bestehenden Miethverträge zu Ende gehen, bezogen werden.

Die angenehme Lage dieser Häuser an einem öffentlichen Platze, der Maximilians-Pfarrkirche, und dem Posthause gegenüber, und in der Nähe des CarlstädterMarkts empfiehlt dieselben besonders.

Die Verkaufs-, respective Verpachtungs-Bedingungen sind bei der Eigenthümerin, Hofrathin Blumhoffer in Siegburg, welche Briefe zu frankiren bittet, zu erfahren.

Wir haben dem Herrn Eduard Möller in Duisburg ein Kommissions-Lager von allen Sorten Damen- und Herren-Schuhen unserer Fabrique übergeben, und schmeicheln uns, bei dem in 31 verschiedenen Niederlagen in fast allen Welttheilen erfolgten schnellen Absatz eine gute Aufnahme dieser Waare, welche an Schönheit, Dauerhaftigkeit und Billigkeit nichts zu wünschen übrig läßt.

Paris und Lyon, im Januar 1828.

Laurison, Engelschall und Komp.

Indem ich obige Anzeige der Herren Laurison, Engelschall und Komp hiermit bestätige, bemerke ich noch, daß ich auch geringere Gattungen Schuhe aus inländischen Fabriken bezogen, führen werde, und warte bei Ankunft der Waare mit Sortiment- und Preislisten auf.

Auswärtige Aufträge im Ganzen, so wie im Einzelnen, erbitte ich mir unter der Adresse: an die Schuhniederlage in Duisburg, franco.

Eine strenge rechtliche Bedienung versichernd, bitte ich um gütigen Zuspruch. Duisburg, am 3. Februar 1828.

Eduard Möller,

Inhaber des Niederrheinischen Commissions- u. Comptoirs.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Pichler, jus canonicum, 2 tom. in fol. 2 Thlr. Königen, genealogische Adels-Historie, mit 146 Wappen, 3 bde. in fol. 3 Thlr. Borello, Decisio num universarium, 2 tom. in fol. 2 Thlr. Gonzalez, commentatio seu glossema perutile ac dilucidum et Rodriguez, de Potestate capitali sede vacante, in fol. 1 Thlr. Firmani, Repertorium, 5 tom. in fol. 5 Thlr. Consentini, Consiliorum, 4 tom. in fol. 3 Thlr. Bosio, dell'istoria della sacra religione et illust. militia di S. Gio. Gierosol. mit 18 Kupf. 3 tom. in fol. 3 Thlr. Gaultier, table chronographique de l'état du christianisme, in foli (am Ende fehlen 2 Blätter), 20 Sgr. Reginaldi, praxis for. poenitentialis ad directionum confessarii in usu sacri sui muneris, 3 tom. in fol. 3 Thlr. Braucati, epitome canonum, et Viviani, de jure patronatus, in fol. 1 Thlr. Pitonii, de Controversiis patronarum, 2 tom. in fol. 2 Thlr. Ansaldii, Consilia sive responsa, in fol. 1 Thlr. Brunnemanni, Commentarius in codicem Justinianum, in fol. 1 Thlr. Marchesani, praxis commissionum ac rescriptorum, 2 tom. in fol. 2 Thlr. Sperello, decisiones fori ecclesiastici, 2 tom. in fol. 2 Thlr. Barbosae, thesaurus locorum communium jurisprudentiae, 2 tom. in fol. 2 Thlr. Carpzovii definitiones ecclesiae seu consistoriales, in fol. 1 Thlr. Pirhing, juris canonici methodus nov. 4 tom. in fol. 4 Thlr. Camezio, commentariorum variarumque resolutionum juris civilis, communis et regii, 3 tom. in fol. 3 Thlr. Gaulterio, fabula cronographica status ecclesiae catholicae a Christo nato ad annum 1614, in fol. 1 Thlr. Pontii de sacramento matrimonii tractatus, in fol. 1 Thlr. Zypaci, opera omnia, in fol. 1 Thlr. Pignatelli, Compendium consultationum canonicarum, 2 tom. in fol. 2 Thlr. Piccolominei, Pii Secundi Pont. max. commentarii rerum memorabilium, in fol. 1 Thlr. Toletani, commentarii in evangelicam historiam, et in acta Apostolorum, 3 tom. in fol. 3 Thlr. Altgrade, Controversiae forenses, 2 tom., et Amydenii stylo datariae, in fol. 2 Thlr. Repetitiones juris canonici, 6 tom. in fol. 6 Thlr. Faburinio, de jure abbatum et aliorum praelatorum, 3 tom. in fol. 3 Thlr. Grammaticum decisiones sacri regii consilii Neapolitani et Capellae Tholosanae etc. in fol. 1 Thlr. De Caevillos, de cognitione per viam violentiae in causis ecclesiasticis, in fol. 1 Thlr. Socinum, Fallentiae regularum juristarum civilis quam canonici, in fol. 1 Thlr. Sanchez, Consilia seu opuscula moralia, 2 tom. in fol. 2 Thlr. De Caevillos, speculum aureum opinionum communium contra communes, 4 tom. in fol. 4 Thlr. Ridolphini, praxis recentior, 3 partes in fol. 3 Thlr. Berlichii conclusiones practicabiles, 5 partes in fol. 5 Thlr. Fagundez, quaestiones de christianis officiis et casibus conscientiae, in fol. 1 Thlr. Farinaeus, de testibus cum auctario, cura J. Viereggio, in fol. 1 Thlr. Castillo, opera omnia, 8 tom. et Melii, additiones et observationes ad Castellum de Alimentis, in fol. 8 Thlr. Martae, digesta novissima totius juris universi scientiae, 6 tom. 6 Thlr. Postii, tractatus mandati de manutenenda, 2 tom. in fol. 2 Thlr. Passerino, regulare tribunal sive praxis forandi processus inquisitionis, et tractatus de electione canonica, in fol. 1 Thlr. Barbosae, repertorium juris civilis et canonici, in fol. 1 Thlr. Innocentii in decretales, in fol. 1 Thlr. De Luca, theatrum veritatis et justitiae, 2 tom. in fol. 2 Thlr.

Da der Oberst-Lieutenant a. D., Herr von Guionneau, Köln auf längere Zeit verlassen wird, so fordere ich Alle, welche noch Forderungen an denselben zu haben vermeinen, hiermit auf, sich bis spätestens am Donnerstag den 14. d. Monats bei mir zu melden und werde ich hiernächst das Weitere veranlassen. Köln, den 4. Februar 1828.

v. Flothow, Lieutenant im 28. Infanterie-Regiment, wohnhaft auf dem Neumarkt No. 15.

Am Nachmittage des verfloffenen Montages ist von der Mülheimer fliegenden Brücke, auf dem am Rheine vorbeiführenden Wege bis an das Thürmchen, eine silberne Schnupftabakdose verloren worden, auf welcher die Anfangsbuchstaben von dem Namen des Eigenthümers gravirt sind; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung von drei Thaler Pr. C. an die Exp. dieser Zeit. zurückzugeben.

Ein Mädchen in die Küche wird gesucht. Wo, sagt die Exp.

Zur Gründung eines sehr vortheilhaften und couranten Fabrik-Geschäfts wird ein Theilnehmer gesucht, welcher 5 - 6000 Thlr. einlegen, und wo möglich die erforderlichen Reisen besorgen kann.

Auch wünscht ein, in allen vorkommenden kaufmännischen Fächern erfahrener, solider, junger Mann als Reisender oder Geschäftsführer eine Stelle. Reflektirende werden gebeten ihre Offerten mit H bezeichnet, der Expedit. d. Zeitung zur Beforgung übergeben zu lassen.

Zum Unterricht in der französischen, italienischen und englischen Sprache habe ich noch einige Stunden frei.

J. J. Dörzapff, Perlenpfaß No. 35.

Ein solider junger Mensch wird in häusliche Arbeit gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Zwei Brannweinfessel, jeder circa 16 Abm haltend, nebst dazu gehörigen Helmen und Schlangen, alles noch im besten Zustande befindlich, stehen zu verkaufen bei Johann Westhoven, Kupferschläger unter Pfannenschläger No. 19.

Beim Universitäts-Freiherrn Jos. Segers No. 1046 in Bonn steht ein zoologisches Cabinet, aus 600 meist seltenen und ausländischen Exemplaren bestehend, entweder im Ganzen oder auch in einzelnen Nummern billig zu verkaufen. Besonders auszeichnet ist diese Sammlung vor den meisten ihres Gleichen durch mehrere Exemplare in Glasverschluß beständiger Familien von ausländischen Vögeln, welche sehr gut conservirt und groupirt sind.

Es steht eine Brennerlei mit den dazu gehörigen Geräthschaften zu vermieten. Die Expedition sagt, wo.

Das Haus auf der Hochstraße No. 110 steht unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Bei einem Bürgermeister wird ein geübter Sekretair gesucht. Die Expedition sagt, von wem.

Jemand, der seit mehreren Jahren Oberdeutschland und die Schweiz bereist, über seine Solidität die besten Beweise darbringen kann, wünscht noch den Verkauf eines couranten Artikels gegen billige Provisions-Bergütung zu übernehmen. Das Nähere auf frankirte Briefe unter Adresse H. S. bei der Expedition dieses Blattes.

Zwei Morgen Weinberg in drei Parzellen, zu Gieselsdorf bei Bonn gelegen, durchgehends mit 10- bis 13jährigen Reben besetzt, vollständig bestockt und in gutem Bau gehalten, stehen zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Notar W. Winddeck, in Bonn.

Eine Person von gesetztem Alter, welche Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beibringen kann, wünscht bei einem Halbwinner als Lehrerin angestellt zu werden. Nachricht Sternengasse No. 18.

In der Friedrich-Wilhelm-Straße No. 3 ist zu haben:

Mengenberger weißer, so wie Unker und Rheinbreitbacher rothe Weine bester Qualität à 5 Sgr. pr. Quart. Alle Sorten einfache und doppelte Brantweine, feine Liqueure in großen Flaschen; ächter Jamaika-Rhum à 17 Sgr. Batavia Rak à 1 Thlr., feinstes Cognac à 20 Sgr. Punsch-Sirup à 22 Sgr., Bischoff-Öl à 4 Sgr. das Fläschchen.

Einige Commis, welche schon im Tuchfabrikgeschäft reisten, finden sogleich vortheilhafte Engagements. Auf freie Briefe das Nähere im Niederrheinischen Commissions- u. Comptoir in Duisburg.

Champagner-Wein mouffeur 1r Qualität zu haben für 39 Sgr. die Flasche bei Pet. Jos. Schmitz, an den Vier Winden No. 89.

Morgen Sonntag den 10. Febr. großer maskirter Nachtball in dem ehemaligen Lieberschen Saale. Anfang 9 Uhr.

Am Donnerstag den 12. Februar, auf Weiberfastnacht, findet ein großer maskirter Nachtball im Neuen Kubber auf der Ehrenstraße Statt, wo auch die Subscriptions-Liste offen liegt. S. L. Ebermayer.